

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 406

Artikel: Chronique d'une liaison passagère : von Emmanuel Mouret
Autor: Ranze, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINO — Mit Filmen wie *L'art d'aimer*, *Un baiser s'il vous plaît* oder *Fais-moi plaisir!* hat sich Regisseur Emmanuel Mouret als sensibler Chronist in Liebesdingen erwiesen.

Die Liebe scheint bei ihm immer einfach, manchmal mit direkter Aufforderung, manchmal mit Hindernissen. Mann und Frau gehen unkompliziert aufeinander zu, sie erkennen die Liebe und überlassen sich ihr gern. Das schützt natürlich nicht vor Verwirrung und Enttäuschung, vor Umwegen und Geheimnissen. Schliesslich ist die Liebe ein Gefühl, auf das kein Verlass ist, über das sich aber vortrefflich reden lässt, und vielleicht ist Mouret darum legitimer Nachfolger von *Éric Rohmer*, dessen Hauptfiguren die Liebe und ihre Fallstricke stets mit Worten zu ergründen suchten.

Auf einer Party lernen sie sich kennen, in einer Kneipe sehen sie sich wieder: Charlotte (Sandrine Kiberlain) und Simon (Vincent

Mataigne). Sie: alleinerziehende Mutter. Er: glücklicher Familienvater.

«Ich möchte mit dir schlafen», sagt sie unvermittelt zu ihm. Simon ist perplex. Für solch eine Direktheit ist er eigentlich zu schüchtern und mutlos. Das Interesse der Frau schmeichelt ihm, doch er weiss in seiner unbeholfenen Tapsigkeit nicht gleich, was zu tun ist. Für Charlotte hingegen braucht guter Sex keine Gefühle, Leidenschaft schon gar nicht, und Beziehungen – das weiss sie aus eigener Erfahrung – bringen nur Verdross. Simon ist verlegen und unentschlossen. Noch nie hat er seine Frau betrogen, ein Seitensprung müsste geheim bleiben. Doch schon bald stehen die beiden in Charlottes Wohnung, sie verstecken sich gut, im Bett, aber auch in langen Gesprächen.

Der Pakt – Vergnügen ohne Gefühle – könnte vielleicht gut gehen. Doch vor allem Simon hat das Bedürfnis, sich immer wieder zu

erklären. Die Unverbindlichkeit geht ihm zu weit. Die gemeinsamen Stunden werden länger, die Abstände zwischen den Treffen kürzer. Irgendwann müssen Charlotte und Simon erkennen, dass die Sache mit dem Sex ohne Liebe gar nicht so einfach ist.

Obwohl es hier so schnell zur Sache geht, hat Mouret seinen Film höchst diskret, fast schamhaft inszeniert. Kaum einmal, dass sich Mann und Frau küssen – der Sex bleibt, obwohl Mittelpunkt der Absicht, ausgespart, wird allenfalls angedeutet. Das Hauptgewicht liegt auf den ausgefeilt geschriebenen, leichtfüssig dahinfließenden, höchst vernüchlich-verspielten Dialogen. Mouret findet eine ganz eigene Sprache der Liebe, er verhandelt Romantik und Gefühle, Sex und Begehren, Verführung und Intimität. Manchmal dienen Worte auch dazu, Dinge zu verschleiern oder sich selbst etwas vorzumachen.

Nicht immer ist das Bett der Handlungsort, manchmal treffen sich Charlotte und Simon in Museen und Parks, in Einkaufszentren und anderswo in Paris. Die Aussenwelt, der Alltag des bzw. der Anderen bleiben aber aussen vor. Wir sehen weder die Ehefrau noch die Kinder, Charlottes Besuch auf Simons Arbeitsstelle – er gibt Kurse für Schwangere – führt fast zum Eklat.

Die Liebenden genügen sich selbst. Nun könnte man einwenden, dass Simon mit seinem schwarzen Vollbart, dem schütterten Haar und dem tapsigen Gang, dem Übergewicht und der Lebensuntüchtigkeit nicht die Aufmerksamkeit einer so schönen Frau erregt, wie Sandrine Kiberlain sie verkörpert; vielleicht ist Charlotte mit ihrer offensiven Direktheit zu geheimnislos. Doch auch das gehört zum Konzept von Emmanuel Mouret: In der Liebe ist alles möglich, auch das Udenkbare.

Michael Ranze

VON EMMANUEL MOURET

CHRONIQUE D'UNE LIAISON PASSAGÈRE

Liebe? Leidenschaft? Verführung? Im neuen Film von Emmanuel Mouret muss es ohne Gefühle gehen. Grund genug, ausführlich darüber zu diskutieren.



START 08.06.2023 REGIE Emmanuel Mouret BUCH Emmanuel Mouret, Pierre Giraud KAMERA Laurent Desmet SCHNITT Martial Salomon PRODUCTION DESIGN David Faivre DARSTELLER:IN (ROLLE) Charlotte (Sandrine Kiberlain), Simon (Vincent Mataigne), Georgia Scalliet (Louise), Maxence Tual (Manu) PRODUKTION Frédéric Niedermayer; FR 2022 DAUER 100 Min. VERLEIH DCM